

Galater 4,1-11 (Elb)

1 Ich sage aber:
solange der Erbe unmündig ist,
unterscheidet er sich in nichts von
einem Sklaven,
obwohl er Herr über alles ist;
2 sondern er ist unter **Vormündern**
und **Verwaltern** bis zu der vom Vater
festgesetzten Frist.

3 So waren auch wir,
als wir **Unmündige** waren,
unter die **Elemente der Welt**
versklavt;

4 als aber die Fülle der Zeit kam,
sandte Gott seinen Sohn,
geboren von einer Frau,
geboren unter Gesetz,
5 damit er die **loskaufte**,
[die] unter Gesetz [waren],
damit wir die **Sohnschaft** empfangen.

6 Weil ihr aber **Söhne** seid,
sandte Gott den Geist seines
Sohnes in unsere Herzen,
der da ruft: **Abba, Vater!**
(Mk 14,36; Röm 8,15)

7 Also bist du nicht mehr Sklave,
sondern **Sohn**;
wenn aber **Sohn**,
so auch **Erbe** durch Gott.

8 **Damals** jedoch,
als ihr Gott nicht kanntet,
dientet ihr denen,
die von Natur nicht Götter sind;
9 **jetzt** aber habt ihr Gott erkannt –
vielmehr ihr seid von Gott erkannt
worden.

Wie wendet ihr euch **wieder**
zu den **schwachen und armseligen**
Elementen zurück, denen ihr **wieder**
von neuem dienen wollt?

10 **Ihr beobachtet Tage und Monate**
und bestimmte Zeiten und Jahre.

11 Ich fürchte um euch,
ob ich nicht etwa vergeblich
an euch gearbeitet habe.

Schlüsselwort-Gruppen

Gott: 5x

Vater, Abba: 3x

Sohn Jesus: 2x

Geist: 1x

Herz: 1x

Sohn, Sohnschaft: 4x

Erbe: 2x

Gesetz: 2x

Elemente: 2x

(der Welt, schwache, armselige)

"Kalender"-Elemente: 4x

(Tage, Monate, Zeiten, Jahre)

Sklave: 3x

"unmündig": 4x

(Vormünder, Verwalter)

wieder: 2x

Haupt-Schlüsselwort:

Äusserlichkeiten (Elemente) als
Ausdruck von Gesetzlichkeit

Galater 4,1-11	
Gesetz, Elemente, Versklavung	dreieiniger Gott, Herz, Sohnschaft, Geist, Erbe

Galater 4,1-5	
	Ich sage aber: solange der Erbe unmündig ist,
unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven,	
	obwohl er Herr über alles ist;
sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Frist.	
So waren auch wir, als wir Unmündige waren, unter die Elemente der Welt versklavt;	
	als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn,
geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz, damit er die loskaufte , [die] unter Gesetz [waren] ,	
	damit wir die Sohnschaft empfangen.

Galater 4,6-7	
	Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen , der da ruft: Abba, Vater! (Mk 14,36; Röm 8,15)
Also bist du nicht mehr Sklave,	
	sondern Sohn ; wenn aber Sohn , so auch Erbe durch Gott.

Galater 4,8-11	
Damals jedoch, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind ;	
	jetzt aber habt ihr Gott erkannt – vielmehr ihr seid von Gott erkannt worden.
Wie wendet ihr euch wieder zu den schwachen und armseligen Elementen zurück, denen ihr wieder von neuem dienen wollt? Ihr beobachtet Tage und Monate und bestimmte Zeiten und Jahre.	
	Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe.

Lebe deinen Glauben als Herzensreligion!

*Wir überwinden das (krankhafte) Beachten von religiösen **Äusserlichkeiten**, indem wir aus **Gottes Geist in unseren Herzen** heraus leben.*

Einleitung

Good News gibt es schon seit 2000 Jahren. **Fake News** wird in unserer Zeit immer ausgeklügelter. Je mehr wir uns auf die **Good News** ausrichten, desto besser sind wir gegen **Fake News** gewappnet. Deshalb: Orientiere dich nicht an Nebensächlichkeiten, sondern am Evangelium!

Der Mensch hat einen krankhaften Trieb, sich in Nebensächlichkeiten zu verlieren. Das zeigt sich unter anderem darin, dass er krankhaft dazu neigt, Religion auf das Einhalten von Äusserlichkeiten zu reduzieren. Diesen Trieb müssen wir überwinden, um aus dem Heiligen Geist (in unserem Herzen) heraus zu leben.

1. Orientiere dich an der göttlichen Berufung, die über Äusserlichkeiten hinausgeht!

Jeder Mensch ist zur Gottessohnschaft berufen. (Gal 4,1-5)

*Gal 4,1-5: Ich sage aber: solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven, obwohl er Herr über alles ist; sondern er ist unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Frist. So waren auch wir, als wir Unmündige waren, unter die **Elemente** () **der Welt** verklavt; als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz, damit er die loskaufte, [die] unter **Gesetz** [waren], damit wir die Sohnschaft empfangen.*

Begriffsklärung: Der Begriff **Elemente** ist etwas schwierig zu definieren:

- **Elemente** () **der Welt** (Gal 4,3)
- **schwache und armselige Elemente** () (Gal 4,9)

Vom Zusammenhang her steht dieser Begriff (im Galaterbrief) für "Gesetzlichkeit" (*unter Gesetz*, Gal 4,5), die sich (unter anderem) im Einhalten des alttestamentlichen Kalenders gezeigt haben wird (Gal 4,10).

Gesetzlichkeit verliert sich in einzelnen *Elementen* des Gesetzes, weil sie sich nicht auf die Hauptsache, nämlich auf die Beziehung zu Gott, fokussiert. Eine solche Gesetzlichkeit wird bereits im Alten Testament, so zum Beispiel in Ps 50,7-15, kritisiert.

*Ps 50,7-15: "Höre, mein Volk, und ich will reden, Israel, und ich will dich verwarnen! Ich bin Gott, dein Gott. Nicht wegen deiner **Schlachtopfer** tadle ich dich, auch deine **Brandopfer** sind beständig vor mir. Ich nehme keinen **Jungstier** aus deinem Haus, noch **Böcke** aus deinen Hürden. Denn mein ist alles Getier des Waldes, das Vieh auf tausend Bergen. Ich kenne alle Vögel der Berge, und was sich tummelt im Feld, ist mir bekannt. Wenn mich hungerte, ich würde es dir nicht sagen; denn mein ist die Welt und ihre Fülle. Sollte ich das **Fleisch von Stieren** essen und das **Blut von Böcken** trinken? **Opfere Gott Dank, und erfülle dem Höchsten deine Gelübde**; und rufe mich an am Tag der Not; ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!"*

Paulus führt seine frühere Illustration vom *Testament* (Gal 3,15) mit Gal 4,1-2 noch weiter aus. Die Anwendung des Testaments ist nicht vom Tod eines *Vaters* abhängig, sondern von der von ihm festgesetzten Frist (vgl. Lk 15,12-13). Diese Frist kann unter Umständen auch erst nach dem Tod des *Vaters* ablaufen. In diesem Fall untersteht der Erbe zuerst **Vormündern und Verwaltern** (Gal 4,2).

Aus heilsgeschichtlicher Perspektive hat der himmlische Vater ebenfalls eine Frist festgesetzt, in der die Israeliten, aber auch alle Menschen (vgl. Gal 4,8), *unter Gesetz* bzw. in der Gesetzlichkeit lebten. Diese Feststellung ist pauschal zu verstehen, da einzelne alttestamentliche Vorbilder wie Abraham (Gal 3,6-9; Röm 4,3) oder David (Röm 4,6-8) bereits vor Christus aus dem Glauben heraus gelebt haben.

Zur **Fülle der Zeit** hat Gott seinen Sohn in diese Welt gesandt. Er wurde Mensch (**geboren von einer Frau**) und stellte sich als solcher **unter das Gesetz**. Weil er nicht sündiger Mensch war, sondern Gottes Sohn ist, konnte er uns durch seinen Sühnetod von der Leistungsschiene namens "religiöse Anstrengung" *loskaufen* (Gal 4,5a). Jeder Mensch darf dadurch die *Sohnschaft empfangen* (Gal 4,5c) zu der er eigentlich schon immer berufen war, auch als er noch als **unmündiger Erbe** (Gal 4,1) **unter Gesetz** (Gal 4,5b) lebte.

Christen unterstehen nicht mehr den **Elementen** vom **Gesetz** Mose, sondern empfangen durch Jesus göttliche **Sohnschaft**. Sie sind von religiöser Knechtschaft (*Versklavung*) befreit und brauchen sich nicht mehr an religiösen Äusserlichkeiten zu orientieren.

2. Orientiere dich nicht an Äusserlichkeiten, sondern lebe aus dem Heiligen Geist (in deinem Herzen) heraus!

Das Herz ist Ziel- und Ausgangspunkt unserer Gottessohnschaft. (Gal 4,6-7)

*Gal 4,6-7: Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den **Geist seines Sohnes in unsere Herzen**, der da ruft (¹): Abba, Vater! (Mk 14,36; Röm 8,15) Also bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott.*

Befreit durch Jesus Christus sind wir nun **Söhne** des himmlischen Vaters. Als solche sind wir auch **Erben**. Für dieses Erbe gibt uns der himmlische Vater eine Anzahlung (2 Kor 1,22; 5,5; Eph 1,13-14), nämlich den **Geist seines Sohnes**. Das alles hat Gott gewirkt. Für jeden Menschen! Ob wir Gottes Sohnschaft und Erbe allerdings persönlich erfahren, hängt von unserem eigenen unsichtbaren Herz ab.

*2 Kor 1,22: der uns auch versiegelt und das **Unterpfand** des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.*

*2 Kor 5,5: Der uns aber eben hierzu bereitet hat, ist Gott, der uns das **Unterpfand** des Geistes gegeben hat.*

*Eph 1,13-14: In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung. Der ist das **Unterpfand** unseres Erbes, auf die Erlösung [seines] Eigentums zum Preise seiner Herrlichkeit.*

Gottes Geist will in unserem Leben andocken, um die Erlösung von Jesus in unserem Leben erfahrbare Wirklichkeit werden zu lassen. Wie wir unsere Umwelt nur über unsere Augen sehen, über unsere Ohren hören, über unsere Nase riechen und über unseren Körper fühlen können, so können wir Gottes Geist nur über unser ein spezielles Organ wahrnehmen. Denn Gottes Geist ist Gott und Gott *ist* unsichtbarer Geist (Joh 4,24) und kann nicht über sichtbare Organe wahrgenommen werden. Gottes Geist dockt vielmehr an einem unsichtbaren Organ an, das die Bibel hier **Herz** nennt. Unser unsichtbares Herz entscheidet also, ob wir die globale Erlösung von Jesus Christus als persönliche Lebensrealität erleben. Jesus Christus klopft an unserem Herzen an. Wenn wir ihn in unserem Herzen als Herr willkommen heissen, werden wir Gemeinschaft mit ihm (Offb 3,20) – über seinen Heiligen Geist (2 Kor 13,13) – haben.

Joh 4,24: Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

2 Kor 13,13: Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Offb 3,20: Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir.

Wir sind also dazu berufen, die Gottes Sohnschaft aus dem Heiligen Geist *in* unserem Herzen heraus zu leben. Gottes Geist bewirkt in unserem Herzen ein starkes Verlangen nach Gott als unserem **Vater**, ja sogar als unserem **Abba** (Papi). Wir haben also die gleiche Beziehung zum himmlischen Vater, wie Jesus (Mk 14,36), oder zumindest eine ähnliche (vgl. Joh 20,17).

Es ist durchaus von Bedeutung, dass Jesus die Anrede **Abba, Vater** nur einmal und zwar im Garten Gethsemane gesagt hat, um gleich danach zu bekennen: *Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!* (Mt 14,36) Der Heilige Geist kommt in unser Herz, um uns mit seiner einzigartigen *Energie* (vgl. Phil 2,13) nicht nur zum Vater, sondern auch zu dessen Willen zu ziehen!

Mk 14,36: Und er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir weg!

Doch nicht, was ich will, sondern was du willst!

*Joh 20,17: Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu **meinem Vater und eurem Vater** und zu **meinem Gott und eurem Gott**.*

¹ «an onomatopoetic term for a raven's piercing cry ("caw"); (figuratively) cry out loudly with an urgent scream or shriek» (<https://biblehub.com/greek/2896.htm>, Datum: 16.10.2021)

Phil 2,13: Denn Gott ist es, der in euch wirkt () sowohl das **Wollen** als auch das Wirken () zu [seinem] Wohlgefallen.

3. Orientiere dich nicht an Äusserlichkeiten, selbst wenn sie biblischen Ursprungs sein sollten!

Wer sich an Äusserlichkeiten orientiert, fällt in die Gesetzlichkeit zurück. (Gal 4,8-11)

Gal 4,8-11: Damals jedoch, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind; jetzt aber habt ihr Gott erkannt – vielmehr ihr seid von Gott erkannt worden.

Wie wendet ihr euch **wieder** () zu den **schwachen und armseligen Elementen** () zurück, denen ihr **wieder** () von neuem dienen wollt?

Ihr beobachtet **Tage** und **Monate** und bestimmte **Zeiten** und **Jahre**.

Ich fürchte um euch, ob ich nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe.

Paulus erinnert die Galater in Gal 4,8 an **damals**, als sie noch Heiden waren. *Damals* frönten sie **denen, die von Natur nicht Götter sind**, also Götzen.

Paulus gebraucht zweimal das Wort **wieder** (), womit er die alttestamentliche Gesetzlichkeit, zu der die Christen aus Galatien verführt worden sind (vgl. Gal 2,11-13; 5,2-3), mit dem heidnischen Götzendienst (als vergleichbare Form von Gesetzlichkeit) gleichsetzt.

Damit sagt Paulus: Auch die Orientierung nach alttestamentlichen Äusserlichkeiten – in diesem Fall wird der mosaische Kalender gemeint sein – ist ein Rückfall in leere religiöse Gesetzlichkeit, die keinen geistlichen Wert und deshalb *vergeblich* (Gal 4,11) ist.

Daraus schliesse ich, dass auch die Orientierung nach neutestamentlichen Äusserlichkeiten ein Rückfall in leere religiöse Gesetzlichkeit bedeutet.

Gal 2,11-13: Als aber Kephas nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, weil er [durch sein Verhalten] verurteilt war. Denn bevor einige von Jakobus kamen, hatte er mit [denen aus] den Nationen **gegessen**; als sie aber kamen, **zog er sich zurück und sonderte sich ab**, da er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete. Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so dass selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde.

Gal 5,2-3: Siehe, ich, Paulus, sage euch, dass Christus euch nichts nützen wird, wenn ihr euch **beschneiden** lasst. Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich **beschneiden** lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.

Gesetzlichkeit wird gemäss Gal 4,1-11 also an der Orientierung nach Äusserlichkeiten erkannt.

Umgekehrt wird lebendiger Glaube daran erkannt, dass der Mensch aus seinem unsichtbaren Herzen heraus unter der Führung des Heiligen Geistes (Röm 8,14) lebt. Ein solcher Christ orientiert sich nicht an Äusserlichkeiten, sondern will alles, was er tut, aus *innerer* Überzeugung bzw. aus Glauben heraus tun (Röm 14,23).

Unser unsichtbares Herz ist unser wichtigstes Organ, auf dessen Gesundheit wir ganz besonders gut achten sollten (Spr 4,23).

Spr 4,23: Mehr als alles, was man [sonst] bewahrt, behüte dein **Herz**! Denn in ihm [entspringt] die Quelle des Lebens.

Röm 8,14: Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.

Röm 14,23: Wer aber zweifelt, wenn er isst, der ist verurteilt, weil [er es] nicht aus Glauben [tut].

Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.